

Gawlick/Kreimendahl/Andersen/Emmel/Oberhausen/Trauth  
Indices zu Wolff und seiner Schule, Band 46

Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung  
FMDA

Herausgegeben von Norbert Hinske  
und Lothar Kreimendahl

frommann-holzboog

# KANT-INDEX

Herausgegeben von Norbert Hinske  
und Lothar Kreimendahl

Indices zu Wolff und seiner Schule

Fortsetzung

Band 46.1

Günter Gawlick, Lothar Kreimendahl, Claus A. Andersen,  
Armin Emmel, Michael Oberhausen, Michael Trauth

## KANT-INDEX

Band 46: Stellenindex und Konkordanz zu  
Alexander Gottlieb Baumgartens „Metaphysica“

Teilband 1: Einleitung und Hauptindex

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2584-2  
(in drei Teilbänden)

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2016  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)  
Satz: Michael Trauth, Trier  
Druck: Strauss GmbH, Mörlenbach  
Einband: Buchbinderei Litges & Dopf, Heppenheim  
Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier

# Inhalt

→ Band 53.1

## Einleitung

1. Baumgartens <i>Metaphysica</i> : Historisch-kritische Edition und Index . . . .	IX
a) Georg Friedrich Meier als Miturheber des deutschen Sprachgutes der <i>Metaphysica</i> . . . . .	XII
b) Einige zentrale Intentionen der <i>Metaphysica</i> im Lichte der sprachstatistischen Befunde	
aa) Die „erste nützliche Metaphysik“ . . . . .	XXII
bb) Der deduktive Aufbau der <i>Metaphysica</i> . . . . .	XXIV
c) Die Verteilung des deutschen Sprachgutes . . . . .	XXX
d) Einige zentrale Positionen der <i>Metaphysica</i> im Lichte der sprachstatistischen Befunde . . . . .	XXXII
e) Spuren von Baumgartens lateinischem und deutschem Sprachgut bei Kant . . . . .	XLII
2. Zur Textgrundlage und Einrichtung des Textes . . . . .	LV
3. Zum Lemmatisierungsverfahren . . . . .	LVI
a) Zerlegen des Textes in Wortformen . . . . .	LVII
b) Einteilung in Wortarten . . . . .	LVIII
c) Zuordnung zu Grundformen . . . . .	LIX
d) Auflösung von Homographen . . . . .	LX
4. Zum Aufbau der Indices und der Konkordanz	
a) Zum Hauptindex . . . . .	LXII
aa) Die Grundformzeile . . . . .	LXIII
bb) Die Wortformzeile . . . . .	LXIV
b) Zur Konkordanz . . . . .	LXV
c) Zu den Sonderindices . . . . .	LXVII
aa) Zum deutschen Übersetzungssprachgut und seiner Darstellung in den Sonderindices 1 bis 5 . . . . .	LXVIII
bb) Sonderindex 1: <i>Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen. Lateinisch – Deutsch</i> ; Sonderindex 2: <i>Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen. Deutsch – Lateinisch</i> . . . . .	LXXI

cc) Besonderheiten von Sonderindex 2: <i>Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen. Deutsch – Lateinisch</i> .....	LXXIII
dd) Sonderindex 3: <i>Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen in der Fassung von 1757</i> .....	LXXIII
ee) Sonderindex 4: <i>Verteilung der Übersetzungsanmerkungen</i> .....	LXXV
ff) Sonderindex 5: <i>Lemmatisierter Index des Sprachguts der Übersetzungsanmerkungen</i> .....	LXXV
gg) Sonderindex 6: <i>Deutsch</i> ; Sonderindex 7: <i>Griechisch</i> .....	LXXVI
hh) Sonderindex 8: <i>Ontologische Formeln, Variablen und Symbole</i> .....	LXXVII
ii) Sonderindex 9: <i>Personen</i> ; Sonderindex 10: <i>Namen aus Literatur und Mythologie</i> ; Sonderindex 11: <i>Geographische Bezeichnungen</i> .....	LXXVII
jj) Sonderindex 12: <i>Selbstverweise innerhalb der Metaphysica</i> .....	LXXVII
kk) Sonderindex 13: <i>Aufgelöste Homographen</i> .....	LXXVIII
5. Zum Sprachbestand der <i>Metaphysica</i> – einige statistische Angaben	
a) Der lateinische Text der <i>Metaphysica</i> .....	LXXVIII
b) Das deutsche Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen .....	LXXXI
<b>Bibliographie</b> .....	LXXXIV
a) Ausgaben und Übersetzungen .....	LXXXIV
b) Studien .....	LXXXIV
c) Rezensionen zur <i>Metaphysica/Metaphysik</i> -Edition .....	LXXXVI
<b>Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen</b> .....	LXXXVII
<b>Corrigenda und Addenda zu <i>FMDA</i>, Abt. I, Bd. 2: Baumgarten, <i>Metaphysica/Metaphysik</i></b>	
a) Vorbemerkung .....	LXXXIX
b) Corrigenda der Edition .....	XC
c) Verzeichnis der Abweichungen des Wortlauts der 2. Auflage vom Editionstext .....	XCII
d) Verzeichnis der Abweichungen des Wortlauts der 3. Auflage vom Editionstext .....	CXV
<b>Hauptindex</b> .....	1
	Band 53.2
<b>Konkordanz (A–O)</b> .....	265

<b>Konkordanz (P–Z)</b> .....	673
<b>Sonderindices</b>	
Sonderindex 1: Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen. Lateinisch – Deutsch .....	909
Sonderindex 2: Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen. Deutsch – Lateinisch .....	939
Sonderindex 3: Sprachgut der Übersetzungsanmerkungen in der Fassung von 1757 .....	971
Sonderindex 4: Verteilung der Übersetzungsanmerkungen .....	1005
a) Paragraph – Anzahl der Übersetzungsanmerkungen	1007
b) Anzahl der Übersetzungsanmerkungen – Paragraphen	1009
Sonderindex 5: Lemmatisierter Index des Sprachguts der Übersetzungs- anmerkungen .....	1011
Sonderindex 6: Deutsch .....	1065
Sonderindex 7: Griechisch .....	1069
Sonderindex 8: Ontologische Formeln, Variablen und Symbole .....	1073
Sonderindex 9: Personen .....	1077
Sonderindex 10: Namen aus Literatur und Mythologie .....	1081
Sonderindex 11: Geographische Bezeichnungen .....	1085
Sonderindex 12: Selbstverweise innerhalb der <i>Metaphysica</i> .....	1089
Sonderindex 13: Aufgelöste Homographen .....	1113

## Einleitung

### 1. Baumgartens *Metaphysica*: Historisch-kritische Edition und Index

Fünf Jahre nach Erscheinen der historisch-kritischen Edition nebst Übersetzung von Baumgartens *Metaphysica* innerhalb der *FMDA*<sup>1</sup> erscheint hiermit der dort bereits angekündigte Index zu diesem Werk.<sup>2</sup> Die Übersetzung innerhalb der zweisprachigen Edition war die erste seit dem 18. Jahrhundert. Baumgartens Schüler und nachmaliger Freund und Kollege Georg Friedrich Meier hatte eine solche 1766 – leicht gekürzt – angefertigt,<sup>3</sup> die einige Jahre später von dem Kant-Gegner Johann August Eberhard erneut auf den Markt gebracht wurde.<sup>4</sup> Seitdem hatte es keine weitere Übersetzung der *Metaphysica* gegeben, weder ins Deutsche noch in eine andere Sprache.<sup>5</sup> Gleiches gilt für die Edition des lateinischen Textes; auch sie war die erste seit dem 18. Jahrhundert, wenn man von dem bloß fotomechanischen Reprint des Werks<sup>6</sup> und dem Wiederabdruck der vierten Auflage von 1757 innerhalb der Akademie-Ausgabe Kants<sup>7</sup> absieht. Trotz der aner kennenswerten philologischen Bemühungen von Emil

\* Während Konstitution und Anordnung des Textes des Indexes von allen Autoren gemeinsam verantwortet werden, tragen die Genannten die alleinige Verantwortung für Punkt 1 der Einleitung. Gleichwohl haben die übrigen Mitautoren sachliche Beiträge zu ihrer Erstellung geliefert.

1 Alexander Gottlieb Baumgarten, *Metaphysica/Metaphysik*. Historisch-kritische Ausgabe. Übersetzt, eingeleitet und hg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl (*FMDA*, Abt. I, Bd. 2), Stuttgart-Bad Cannstatt 2011.

2 Cf. ebd., S. VII u. ö.

3 Alexander Gottlieb Baumgartens [...] *Metaphysik* [übersetzt von Georg Friedrich Meier], Halle 1766.

4 Alexander Gottlieb Baumgartens [...] *Metaphysik* [übersetzt von Georg Friedrich Meier, hg. von Johann August Eberhard], neue vermehrte Aufl. Halle 1783. Hiervon gibt es eine neue Ausgabe: Alexander Gottlieb Baumgarten, *Metaphysik*. Ins Deutsche übersetzt von Georg Friedrich Meier. Nach dem Text der zweiten, von Joh. Aug. Eberhard besorgten Ausgabe 1783. Mit einer Einführung, einer Konkordanz und einer Bibliographie der Werke A. G. Baumgartens von Dagmar Mirbach (*Klassiker der Metaphysik*, Bd. 1), Jena 2004.

5 Erst nach dem Erscheinen der erwähnten zweisprachigen Edition ist eine Übersetzung ins Englische erschienen: Alexander[!] Baumgarten, *Metaphysics. A Critical Translation with Kant's Elucidations, Selected Notes, and Related Materials*. Translated and edited with an introduction by Courtney D. Fugate and John Hymers, London – New Delhi – New York – Sydney 2013.

6 Alexander Gottlieb Baumgarten, *Metaphysica*. (Editio VII), Hildesheim – New York 1963, 2. Nachdruckaufl. 1982.

7 *Kant's gesammelte Schriften*, hg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften (und Nachfolgern), Berlin <sup>2</sup>1910 ff. (<sup>1</sup>1900 ff.), Bd. XVII: Dritte Abtheilung: *Handschriftlicher Nachlaß*, Bd. IV: *Metaphysik*. Erster Theil, Berlin u. Leipzig 1926, bringt auf S. 5–130 die drei Praefationes sowie die §§ 1–503 und auf S. 130–226 die §§ 700–1000 einschließlich des Indexes. Bd. XV.1: Dritte Abtheilung: *Handschriftlicher Nachlaß*, Bd. II: *Anthropologie*. Erste Hälfte, <sup>1</sup>1913, <sup>2</sup>1923, präsentiert auf S. 5–54 die §§ 504–699 der *Metaphysica*, welche den Großteil der Psychologia Empirica enthalten.

Die Akademie-Ausgabe wird im folgenden mit dem Kürzel Ak. unter Angabe der Band-, Seiten-

Thomas, der den Text für die Kant-Ausgabe einrichtete,<sup>8</sup> konnte sich das Unternehmen auf keine weiteren philologischen Vorarbeiten stützen, so daß gewisse Defizite bei der damaligen ersten Inangriffnahme einer kritischen Edition dieses Werkes, das sieben Auflagen im 18. Jahrhundert erlebt hatte, unvermeidlich waren und in Kauf genommen wurden.

In der Zwischenzeit haben wir weitere Arbeit in das Projekt investiert und legen, noch bevor die nächste Auflage der Edition erscheinen wird, die Emendationen innerhalb dieses Indexes vor. Darüber berichten wir unten ausführlicher.<sup>9</sup> Als Ergebnis dieser fortgesetzten Beschäftigung mit Baumgartens Werk läßt sich zusammenfassend festhalten: Die vorgelegte Edition enthält die relevant erscheinenden Varianten für alle Auflagen des Werks von 1739 bis 1779 sowie für den Abdruck innerhalb der Akademie-Ausgabe Kants. Die hier im Index gebotenen „Corrigenda der Edition“ merzen Fehler der Textausgabe aus; die beiden Variantenverzeichnisse dokumentieren die Textänderungen der zweiten und dritten Auflage im Vergleich zur vierten Auflage vollständig. Mit diesen Ergänzungen ist der Anspruch einer historisch-kritischen Edition von Baumgartens Werk eingelöst.

Corrigenda und Variantenverzeichnisse sind Nebenzwecke, die selbstredend nur im Hintergrund der eigentlichen Aufgabe des vorliegenden Bandes stehen, den Text der *Metaphysica* den Standards des *Kant-Indexes* entsprechend durch Hauptindex und Konkordanz sowie durch eine Reihe von Sonderindices zu erschließen und für den Benutzer aufzubereiten. Dies geschieht aus einer doppelten Zielsetzung heraus.

Zum einen ist es die unstrittige Bedeutung des Werks, das, nachdem die Strahlkraft der Wolffschen Philosophie insgesamt und seiner Metaphysik insbesondere in den 1740er Jahren spürbar nachließ, zu *dem* Lehrbuch der Metaphysik schlechthin avancierte. Mit seinen exakt tausend Paragraphen präsentierte Baumgarten die in die vier Teile der Ontologie, Kosmologie, Psychologie und Natürlichen Theologie eingeteilte Metaphysik in ihrer Ganzheit auf engem Raum – eng insbesondere dann, wenn man die Darstellung derselben im lateinischen Werk Christian Wolffs als Bezugspunkt wählt, die aus dessen „Deutscher Metaphysik“ von 1720 hervorgegangen war und die dabei förmlich explodierte. Jede ihrer Disziplinen nimmt bei Wolff schließlich einen eigenen, voluminösen Quartband ein, der, wie im Falle der Psychologie und der Natürlichen Theologie, wiederum in zwei bzw. drei Teilbände aufgeteilt ist. Demgegenüber mutet das Baumgartensche Lehrbuch mit seinen 406 Textseiten im Kleinoktav-Format recht bescheiden an.<sup>10</sup> Es empfahl sich nicht zuletzt durch seine komprimierte Form für den akademischen Unterricht und wurde in dieser Funktion auch von keinem

und Zeilenzahlen zitiert; die *Kritik der reinen Vernunft* (*KrV*) wird wie allgemein üblich nach der Originalpaginierung zitiert.

8 Zu den Verdiensten und Versäumnissen von Thomas cf. die Einleitung zur *Metaphysica/Metaphysik*, a. a. O., S. LXXX–LXXXIII.

9 In der „Vorbemerkung“ zu den „Corrigenda und Addenda zu *FMDA*, Abt. I, Bd. 2: Baumgarten, *Metaphysica/Metaphysik*“, unten S. LXXXIXf.

10 So die letzte (siebente) Auflage. Den gleichen Seitenumfang hatte schon die 4. Auflage letzter Hand von 1757.

der konkurrierenden Lehrbücher anderer Wolffianer wie etwa Georg Bernhard Bilfinger,<sup>11</sup> Johann Peter Reusch<sup>12</sup> oder Friedrich Christian Baumeister<sup>13</sup> verdrängt. Für das Studium der deutschen Schulmetaphysik in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist Baumgartens *Metaphysica* daher der Schlüsseltext schlechthin.

Mit dieser philosophiehistorischen Relevanz des Werks geht seine systematische Bedeutung einher. Was Metaphysik in der Blütezeit der rationalistischen Philosophie war und sein wollte, läßt sich an keinem anderen Werk besser studieren als an diesem. Die Totalität des Seins, aufgeteilt in die seit Descartes geläufige Trias der Welt-, Seele- und Gottesfrage nimmt es in den Blick und gibt auf der Grundlage rein begrifflicher Bestimmungen Antworten für jedes dieser drei Gebiete mit dem teils explizit, teils implizit erhobenen Anspruch auf Unverrückbarkeit und Endgültigkeit der gefundenen Resultate. Der deduktive Aufbau des Werks im Sinne des auch von Baumgarten angestrebten Ideals des *mos geometricus* leistet hierbei wesentliche Dienste. Wo Baumgarten seine Schwerpunkte setzte, welche Themen ihm besonders am Herzen lagen und wie die einzelnen Lehrstücke miteinander verknüpft sind und den Fortgang des Gedankens generieren – das, um nur einige Punkte zu erwähnen, macht der Index durch die den Routinen der Lemmatisierung gemäße Aufbereitung der verwendeten Sprache wie durch ein Vergrößerungsglas besonders deutlich sichtbar.

Zum anderen aber ist es die Bedeutung, die Baumgartens *Metaphysica* für die Herausbildung der Transzendentalphilosophie Kants hatte, die eine Lemmatisierung des Wortbestandes seines Hauptwerks aus Sicht des Kantforschers wünschenswert macht. Kant las bekanntlich fast durchgängig, also mehr als vier Jahrzehnte lang, Metaphysik nach Baumgarten.<sup>14</sup> Kein anderes Werk eines Philosophen hielt er so oft in Händen wie Baumgartens *Metaphysica*, kein anderes begleitete ihn sein Leben hindurch mit auch nur annähernd vergleichbarer Beständigkeit. Eine Ausnahme macht hier allenfalls Georg Friedrich Meiers *Auszug aus der Vernunftlehre*, Halle 1752, über den er mehr als vierzig Jahre seine Logik-Kollegs abhielt.<sup>15</sup> Da ist die Vermutung mehr als naheliegend, daß Kant sich nicht nur anfänglich stark an der lateinischen wie der deutschen Begrifflichkeit seines Autors orientiert und sich seine später einsetzende und sodann allmählich vollziehende Entfremdung von der dogmatischen Metaphysik

11 Georg Bernhard Bilfinger, *Dilucidationes philosophicae de Deo, anima humana, mundo, et generalibus rerum affectionibus*, Tübingen 1725 [=Christian Wolff, *Gesammelte Werke*, hg. und bearbeitet von Jean École u. a., I. Abteilung: Deutsche Schriften, II. Abteilung: Lateinische Schriften, III. Abteilung: Materialien und Dokumente, Hildesheim 1962 ff. Nach dieser Ausgabe werden Wolffs Werke und die innerhalb der dritten Abteilung erschienenen Schriften zitiert als *GW*; hier: *GW III*, 18].

12 Johann Peter Reusch, *Systema metaphysicum antiquiorum atque recentiorum item propria dogmata et hypotheses exhibens*, Jena 1735 [*GW III*, 27.1–2].

13 Friedrich Christian Baumeister, *Institutiones metaphysicae, ontologiam, cosmologiam, psychologiam, theologiam denique naturalem complexae*, Wittenberg – Zerbst 1738 [*GW III*, 25].

14 Cf. Einleitung zur *Metaphysica*/ *Metaphysik*, a. a. O., S. VII, IX, XLI, LXXX.

15 Das ist der Grund, weshalb der neue *Kant-Index* mit der lemmatisierten Aufbereitung dieses Werks begonnen wurde: Norbert Hinske, *Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier „Auszug aus der Vernunftlehre“*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Heinz Schay (*FMDA*, Abt. III, Bd. 5), Stuttgart-Bad Cannstatt 1986, S. IX.

auch in einer wachsenden Distanz zur Terminologie seines Autors niederschlägt, bis er dann mit der eigentümlichen Sprache der Transzendentalphilosophie die ihm adäquat erscheinende Ausdrucksmöglichkeit für seine Philosophie gefunden hat. Gleichwohl weist auch diese noch Spuren der vorkritischen Phase und damit des Einflusses Baumgartens und seiner Terminologie auf. Die Aufspürung derartiger Filiationen wird durch den Index wesentlich erleichtert. Das soll im folgenden anhand einiger Fälle aufgezeigt werden.<sup>16</sup>

a) Georg Friedrich Meier als Miturheber des deutschen Sprachgutes der *Metaphysica*

Darüber hinaus wird der Index dem Sprachhistoriker zur Erforschung des Aufkommens des Deutschen als Wissenschaftssprache willkommen sein. Denn in der vierten Auflage von Baumgartens *Metaphysica* finden sich über tausend Übersetzungen lateinischer Termini oder lateinischer phraseologischer Ausdrücke in Anmerkungen unter dem jeweiligen Paragraphen beigegeben. Über die Umstände und Absichten, die zur Implementierung des deutschen Wortgutes führten, erfahren wir vom Autor nichts, weil Baumgarten dieser Auflage von 1757 keine weitere Vorrede mehr hinzugefügt hat. Auch deshalb wissen wir nicht mit letzter Sicherheit, ob die Übersetzungen von ihm selbst stammen und deren Einfügung auf ihn zurückgeht.

Zwar äußert sich Meier in seiner Biographie Baumgartens zur Frage der Autorschaft dem Wortlaut nach recht eindeutig: „Bey einer jedwednen neuen Auflage hat der Verfasser sie verbessert, und in der letzten hat er die metaphysischen Kunstwörter ins deutsche übersetzt.“<sup>17</sup> Bezüglich der 3. Aufl. von Baumgartens *Ethica philosophica*, die in Halle 1763 – und nicht, wie Meier ankündigte, 1762<sup>18</sup> – erschien, teilt Meier mit, daß Baumgarten selbst begonnen hatte, sie für den Druck vorzubereiten und in diesem Zuge die „Kunstwörter [verdeutschte]. Diese Verbesserungen hören aber, bey dem 192. Absatze, auf. Das Folgende ist bloß nach der vorigen Ausgabe abgedruckt, und damit doch einige Gleichförmigkeit beobachtet werde, sind die deutschen Benennungen bis ans Ende hinzugefügt.“<sup>19</sup> Man darf also annehmen, daß Baumgarten diese ‚Verdeutschungen‘ in seinem Todesjahr 1762 noch selbst in Angriff genommen hatte, die Arbeit daran dann aber abbrechen mußte, und daß Meier selbst, was er nicht mitteilt, die Ergänzungen des Deutschen ab § 193 bis § 500 hinzugefügt hat.

Meier hat also, das darf als sicher gelten, Anteil am Übersetzungsdeutsch der *Ethica philosophica*. Angesichts der schweren Krankheit seiner letzten Jahre stellt sich damit die Frage, wie es um Baumgartens Autorschaft der Übersetzungsanmerkungen in der

16 Cf. unten „Spuren von Baumgartens lateinischem und deutschem Sprachgut bei Kant“, S. XLIIff.

17 Georg Friedrich Meier, *Alexander Gottlieb Baumgartens Leben*, Halle 1763, S. 39.

18 Cf. ebd., S. 41. Das ist nicht die einzige Ungenauigkeit, die Meier unterläuft. S. 15 sagt er mit Blick auf das Sommersemester 1735, daß es „[...] um diese Zeit unvermerkt wiederum erlaubt ward, die Wolfische Weltweisheit in Halle zu lehren [...]“. Eine Seite darauf teilt er indes mit, im Wintersemester 1735/36 sei „[...] das Verbot der Wolfischen Metaphysik [...] noch nicht aufgehoben [...]“ gewesen.

19 Ebd., S. 42.

1761 und damit ein Jahr vor seinem Tod erschienenen *Acroasis logica*<sup>20</sup> bestellt ist. Diese Frage lassen wir hier offen und verweisen darauf, daß mit dem Index zu Meiers *Auszug aus der Vernunftlehre* sowie zur *Vernunftlehre* selbst<sup>21</sup> ein Arbeitsinstrument vorliegt, mittels dessen die Frage, ob Meier auch hier tätig geworden ist, einer Entscheidung zugeführt werden kann.<sup>22</sup>

Ein weiteres Element, das Zweifel an Baumgartens ausschließlicher Urheberschaft des Übersetzungsdeutsch weckt, ist mit den Worten verbunden, die Meier unmittelbar seinem Zeugnis folgen läßt, wonach Baumgarten 1757 seiner *Metaphysica* die ‚Verdeutschungen‘ beigegeben hat. Er fährt fort: „Wenn die deutsche Sprache mit der Zeit, eine wahre gelehrte Sprache, werden soll; so muß sie unter andern auch wortreich genug[!] werden, damit man im Stande sey, alle nöthigen Begriffe in der Gelehrsamkeit deutsch auszudrucken. Es macht sich demnach ein jeder Gelehrter auch um die deutsche Sprache verdient, welcher die gelehrten Kunstwörter seiner Wissenschaft in gute deutsche Wörter übersetzt.“<sup>23</sup> Meier hat diese Überlegungen später in einer eigenen kleinen Schrift aufgegriffen,<sup>24</sup> und es steht außer Frage, daß er selbst die Anforderungen, die an eine gefällige und zugleich zutreffende Darstellungsweise philosophischer Sachverhalte zu stellen sind, engagierter in Angriff nimmt und weit eher erfüllt als sein Lehrer. Ob jene Zeilen aber als Lob Baumgartens für den Einbau des Übersetzungsdeutsch in die *Metaphysica* zu verstehen sind, ist zumindest fraglich. Dem steht nämlich der schlichte Umstand entgegen, daß Baumgarten just die zwei Bände der *Aesthetica*, die in ganz besonderem Maße zu seinem Ruhm beitrugen und die 1750 und 1758 erschienen, nicht mit deutschen Übersetzungen der tragenden Begriffe ausgestattet hat. Auch die 1760 publizierten *Initia philosophiae practicae primae* verzichten ganz auf Übersetzungen. Das wußte Meier natürlich. Von den beiden posthum von Foerster herausgegebenen Texten weist die *Sciagraphia encyclopaediae philosophicae*, Halle 1769, eine recht üppige Ausstattung mit Übersetzungsdeutsch auf; die *Philosophia generalis*<sup>25</sup> des Jahres darauf enthält hingegen nur eine Handvoll deutscher Begriffe.<sup>26</sup> Diese uneinheitliche Ausstattung seiner Werke ab 1750 mit deutschem

20 Alexander Gottlieb Baumgarten, *Acroasis logica in Christianum L. B. de Wolff*, Halle 1761 [GW III, 5].

21 Heinrich P. Delfosse, Riccardo Pozzo, Clemens Schwaiger, *Stellenindex und Auswahlkonkordanz zu Georg Friedrich Meiers „Vernunftlehre“ mit einer vollständigen Konkordanz auf CD-ROM*. Erstellt in Zusammenarbeit mit Michael Oberhausen und Michael Trauth, 2 Bde. (FMDA, Abt. III, Bd. 21.1–2), Stuttgart-Bad Cannstatt 2005.

22 Einen Vergleich des deutschen Sprachgutes innerhalb der *Acroasis Logica* mit der von Wolff verwendeten Terminologie in der Logik ermöglicht der Index zu Wolffs einschlägigem deutschen Werk: Heinrich P. Delfosse, Berthold Krämer, Elfriede Reinardt, *Stellenindex und Konkordanz zu Christian Wolffs „Deutscher Logik“* (FMDA, Abt. III, Bd. 19), Stuttgart-Bad Cannstatt 1987.

23 Meier, *Baumgartens Leben*, a. a. O., S. 39f.

24 Georg Friedrich Meier, *Betrachtung über die Natur der gelehrten Sprache*, Halle 1763.

25 Alexander Gottlieb Baumgarten, *Philosophia generalis*. Edidit cum dissertatione prooemiali De Dubitatione et Certitudine Joh. Christian Foerster, Halle 1770 [Reprint Hildesheim 1968].

26 Solche finden sich dort auf S. 13–18, 75, 84, 85, 87, 88, 90, 92, 94, 96, 99, 201, 211, 219, 220, 231–234, 239, 241, 243, 256. Dabei ist in Rechnung zu stellen, daß die Paginierung fehlerhaft ist und auf S. 99 die Seite 200 folgt.

Sprachgut erweckt also nicht unbedingt den Eindruck, daß Baumgarten die Zugaben der deutschen Begriffe eine Herzensangelegenheit gewesen wären.

Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang die Unbeholfenheit Baumgartens bleiben, gut lesbares Deutsch zu schreiben. Nachdem er auf königliche Anordnung hin 1740 Ordinarius für Philosophie in Frankfurt an der Oder geworden war, hatte er die Idee, dem modernen Zeitgeist entsprechend, eine deutsche Wochenschrift auf den Markt zu bringen. Aber diese *Philosophische[n] Brieffe von Aletheophilus*, die ihr Erscheinen bald wieder einstellen mußten,<sup>27</sup> sind sprachlich eine harte Kost, was dort auch eigens thematisiert wurde.<sup>28</sup> Damit ist klar, daß dem Philosophen seine begrenzte Begabung, sich auf gefällige Art schriftlich in der Muttersprache auszudrücken, durchaus bewußt war. Zwar ist die Fähigkeit zur Auffindung einzelner deutscher philosophischer Begriffe von der Fähigkeit zu unterscheiden, eine gefällige Feder zu führen, aber das Wissen um seinen schwerfälligen Stil und sein Festhalten an dem Lateinischen als eigentlichem philosophischem Kommunikationsmedium, weil nur diese Sprache seines Erachtens die für die Philosophie unabdingbar erforderliche terminologische Präzision und Konstanz bietet, zeigen die Grenzen auf, in denen sich sein sprachgestalterisches Talent und Interesse bewegt haben werden. Insofern trägt es nicht viel aus, wenn Meier, der Baumgarten in der Kunst des ‚Schönschreibens‘ unzweifelhaft weit überlegen war, versichert, daß Baumgarten sich mit der Absicht trug, die ganze *Metaphysica* selbst ins Deutsche zu übersetzen, woran er aber durch Krankheit und Tod gehindert worden sei.<sup>29</sup>

Tatsächlich spricht viel dafür, daß dieser nahe Vertraute Baumgartens zumindest als Miturheber der deutschen Terminologie zu gelten hat. Für diese Annahme läßt sich eine ganze Reihe von Gründen anführen. Doch bevor wir diese näher betrachten, ist darauf hinzuweisen, daß Baumgartens *Metaphysica* mit der Hinwendung zur Nationalsprache einen Trend aufnimmt, der sich in den 1740er Jahren auch in Halle immer stärker bemerkbar machte. Möglicherweise stehen Leibnizens 1717 publizierte *Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache* im Hintergrund, in denen der Philosoph den konsequenten Übergang vom Gelehrtenlatein zur deutschen Volkssprache fordert<sup>30</sup> und die ihrerseits an den diesbezüglichen Vorstoß von Christian Thomasius anknüpfen konnten, der 1687 in Leipzig eine deutschsprachliche Vorlesungsankündigung zu einer in deutscher Sprache abgehaltenen Vorlesung publizierte<sup>31</sup> und damit den Anstoß zur deutschen Aufklärung

27 *Philosophische Brieffe von Aletheophilus*, Frankfurt – Leipzig 1741.

28 Im 20. Schreiben des XIII. Stücks klagt eine – wohl fingierte – Dame namens Charlotte Juliane von Lichtfeld Baumgarten ihr Leid: „Aber mein Himmel! wollet Ihr denn nicht einmahl ein Bischen leichter und begreiflicher schreiben/daß wir andern armen Leute / [...] Eure Briefe auch verstehen können [...]“, a. a. O., S. 53.

29 Cf. die Vorrede zu seiner Übersetzung der *Metaphysik*, a. a. O., S. [VI].

30 Gottfried Wilhelm Leibniz, *Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache. Zwei Aufsätze*, hg. von Uwe Pörksen. Kommentiert von Uwe Pörksen und Jürgen Schiewe, Stuttgart 1983, Nachwort S. 115.

31 Christian Thomasius, *Discours Welcher Gestalt man denen Frantzosen in gemeinem Leben und*

gab.<sup>32</sup> Vorstellbar ist aber auch, daß der Philosoph durch seinen älteren Bruder, den Theologen Siegmund Jacob Baumgarten (1706–1757), hierzu angeregt wurde, der in seinen jungen Jahren die Rolle eines Mentors für den späteren Philosophen spielte. Denn Siegmund Jacob wechselte in den 1740er Jahren bei der Abfassung seiner Werke von der lateinischen zur deutschen Sprache über und ließ auch seinen voluminösen und vielgelesenen *Abris einer Geschichte der Religionsparteien*, Halle 1755, in der Nationalsprache erscheinen. Zuvor schon hatte er sich dieser Sprache bedient, so auch bei dem Werk *Unterricht von Auslegung der heiligen Schrift*, Halle 1742, einem Werk, das nach den Worten Johann Salomo Semlers der „erste teutsche wissenschaftliche Entwurf der Hermeneutik“ gewesen ist.<sup>33</sup> Da Meier in großer Nähe zu den Brüdern lebte und in deren Hause ein und aus ging, ist es leicht vorstellbar, daß er seine sprachgestalterische Inspiration aus den dort geführten Gesprächen empfing. Gleichwohl muß man festhalten, daß diese Hinwendung zum Gebrauch des Deutschen als philosophischer Fachsprache nicht als innovative Leistung gewertet werden darf, denn schon wesentlich früher hatten Christian Thomasius noch im 17. Jahrhundert und sodann Christian Wolff große Teile ihres philosophischen Werks in deutscher Sprache vorgelegt; andere wie etwa Johann Georg Walch mit seinem sehr einflußreichen *Philosophische[n] Lexicon*<sup>34</sup> sowie der *Einleitung in die Philosophie*<sup>35</sup> oder August Friedrich Müller mit seiner *Einleitung in die philosophischen Wissenschaften*<sup>36</sup> waren ihnen gefolgt. Baumgarten schreibt seine Werke zwar nicht durchgängig auf Deutsch wie die Genannten, aber sein Werk enthält konkrete Übersetzungen für einzelne lateinische Ausdrücke, hauptsächlich, jedoch nicht ausschließlich fachphilosophischer Provenienz.<sup>37</sup> Er geht damit über die damals nicht unübliche Praxis der

*Wandel nachahmen solle*. In: Ders., *Deutsche Schriften*, ausgewählt und hg. von Peter von Düffel, Stuttgart 1970, S. 3–49.

32 Cf. Werner Schneiders, *Das Zeitalter der Aufklärung*, München<sup>2</sup>2001 (1997), S. 92.

33 Zitiert nach dem Vorwort von Walter Sparr zum Reprint der Ausgabe Halle 1742, Hildesheim – Zürich – New York 2012, S. 6\* [GW III, 126].

34 Die Erstauflage war 1726 in Leipzig erschienen. 1775 lag bereits die vierte Auflage vor. Reprint Hildesheim – Zürich – New York 1968. Ein dreibändiger Nachdruck der 2. Aufl. von 1733 erschien Bristol 2001.

35 Sie erschien erstmals Leipzig 1727. Reprint mit einem Vorwort hg. von Werner Schneiders (*Thomasiani*, Bd. 1), Hildesheim – Zürich – New York 2007.

36 Das Werk bestand aus drei Teilen in sechs Bänden. Es erschien erstmals 1728, sodann in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage Leipzig 1733. Reprint Hildesheim – Zürich – New York 2008 (*Thomasiani*, Bd. 3).

37 Diese Übersetzungen sowie ihre lateinischen Äquivalente sind in dem *Onomasticon philosophicum latinoteutonicum et teutonicolatinum*, hg. von Ken Aso, Masao Kurosaki, Tanehisa Otabe, Shiro Yamauchi, Tokio 1989, nicht vollständig erfaßt. Das wird z. B. anhand der Übersetzung „der aufgehobne Tod“ für „exsilium mortis“ in § 779 deutlich. Insofern liefert der hier vorgelegte Index auch eine Ergänzung des *Onomasticon*, obschon sich dieses im übrigen wertvolle Hilfsmittel der Forschung ausdrücklich an Baumgartens *Metaphysica* orientiert, ebd., S. VII. Insbesondere bei den Übersetzungen phraseologischer Art tun sich Lücken auf. Z. B. bleibt „extra datae rationis sphaeram“ (§ 644) unberücksichtigt; „mente capti“ (§ 639) fehlt im lateinischen Verzeichnis, die phraseologische Übersetzung in deutschen, usw.

Präpositionen	18 (0,606 %)	2 947 (5,918 %)
Pronomen	47 (1,582 %)	5 179 (10,399 %)
Numeralia	10 (0,337 %)	53 (0,106 %)
Abkürzungen	13 (0,438 %)	153 (0,307 %)
Interjektionen	3 (0,101 %)	5 (0,010 %)
Artikel	1 (0,034 %)	9 (0,018 %)
mehrere Wortartangaben	30 (1,010 %)	2 225 (4,468 %)

1 116 Lemmata sind in der *Metaphysica* nur einmal belegt; die Anzahl der Wortformen, die nur einmal vorkommen, beträgt demgegenüber 4 113.

Die 100 Lemmata mit der größten Vorkommenshäufigkeit<sup>242</sup> sind:

	<i>Wortart</i>	<i>Lemma</i>	<i>Häufigkeit</i>
1.	V	sum	3146 (6.317 %)
2.	PP	in	1348 (2.707 %)
3.	PK	et	1228 (2.466 %)
4.	BP	qui, quae, quod	1072 (2.153 %)
5.	PA	non	780 (1.566 %)
6.	BP	is, ea, id	609 (1.223 %)
7.	A	omnis	568 (1.141 %)
8.	PK/PP/PA	ergo	563 (1.130 %)
9.	BP	hic, haec, hoc	527 (1.058 %)
10.	PA	hinc	507 (1.018 %)
11.	S	mundus	496 (0.996 %)
12.	PK/PA	vel	477 (0.958 %)
13.	A	magnus	435 (0.873 %)
14.	S	deus	423 (0.849 %)
15.	V	possum	413 (0.829 %)
16.	V	pono	371 (0.745 %)
17.	S	ens	370 (0.743 %)
18.	BP	sui, sibi, se	349 (0.701 %)
19.	PP	per	335 (0.673 %)
20.	PK	aut	328 (0.659 %)
21.	S	ratio	327 (0.657 %)
22.	V	dico	323 (0.649 %)
23.	BP	meus, tuus, suus, noster, vester	318 (0.639 %)
24.	PP	e, ex	308 (0.618 %)
25.	S	anima	304 (0.610 %)
26.	PK/PP	cum	302 (0.606 %)
27.	PA	quo	300 (0.602 %)
28.	A	multus	291 (0.584 %)
29.	V	habeo	286 (0.574 %)
30.	BP	idem, eadem, idem	286 (0.574 %)
31.	PK	si	286 (0.574 %)

<sup>242</sup> Aus Gründen der leichteren Vergleichbarkeit mit den wortstatistischen Angaben zur Verteilung der Wortarten und Lemmata werden auch hier wie im gesamten Abschnitt 5 Prozent- und nicht, wie im Hauptindex, der Konkordanz und den Sonderindices, Promilleangaben gemacht.

## Danksagung

Ein so langwieriges und umfangreiches Projekt wie die Erstellung eines lemmatisierten Indexes zu Baumgartens *Metaphysica* ist auf vielfältige Unterstützung angewiesen. Während der insgesamt fünfjährigen Arbeitszeit an dem Werk haben Yannic Baron, Hans-Werner Bartz, Sandra Ebert, Wieland Greiner, Kerstin Koblitz, Sebastian Lücke, Jakob Moggia, Pierre Schucht, Irina Schumski, Daniel Sievers und Matthias Wehry über unterschiedlich lange Zeiträume mitgewirkt. Hinweise zur Bibliographie und andere Auskünfte haben wir bereitwillig von den Kolleginnen und Kollegen Courtney D. Fugate, Jesus Romero Moñivas, Steve Naragon, Patricia Schwab und Werner Stark erhalten. Heinrich P. Delfosse hat uns mit seinem Wissen bei Spezialproblemen der computer-technischen Erstellung der Sonderindices unterstützt. Ihnen allen gilt unser Dank.

Zu danken haben wir nicht zuletzt auch der Universitätsbibliothek Mannheim für die nicht immer leichte Beschaffung der von uns gewünschten Literatur.

Mannheim, im Herbst 2016

Die Verfasser

# Hauptindex





		37422	39815	44805	44809				
6	accidentis			13002	13219	13601	13606	13607	14005
8	accidentium			13220	13221	14009	14606	23009	26416
		40429	40629						
11	<b>accidental</b>				A				(0.221)
3	accidentales			08610	15811	21221			
2	accidentali			10613	10614				
1	accidentalia			07803					
5	accidentalis			08823	10613	10614	15209	44630	
1	<b>accidentaliter</b>				PA				(0.020)
1	accidentaliter			17815					
1	<b>accido</b>				V				(0.020)
1	accidit			02810					
4	<b>accipio</b>				V				(0.080)
1	accepisse			00418					
1	acceptae			01603					
1	acceptas			00411					
1	accipit			34221					
3	<b>accurate</b>				PA				(0.060)
2	accurate			39004	40018				
1	accuratius			41820					
2	<b>accuratus</b>				A				(0.040)
1	accuratioris			00209					
1	accuratissimam			51419					
2	<b>acquiescentia</b>				S				(0.040)
2	acquiescentia			36407	47603				
10	<b>acquirō</b>				V				(0.201)
1	acquirendam			46212					
2	acquisita			05208	32423				
1	acquisiti			30420					
1	acquisitis			40810					
5	acquisitus			33620	33621	33624	34023	34230	
1	<b>acroamaticus</b>				A				(0.020)
1	acroamaticum			27229					
6	<b>acroasis</b>				S				(0.120)
6	acroasibus			00211	01827	02016	02201	02606	03810
1	<b>acta, -orum</b>				S				(0.020)
1	acta			00819					
190	<b>actio</b>				S				(3.815)
59	actio			13605	13610	13611	13611	13615	13616
		13619	13619	13623	13625	13802	13804	13819	13826
		13828	16607	16816	18026	18415	18416	18417	18417
		18827	22012	22014	24214	24805	26214	37429	37429
		37606	37609	37610	37626	37627	37819	37826	38214
		38218	38220	38223	38616	39012	40019	41216	41401
		41402	45627	47810	47811	47812	48202	48209	49821
		50607	50813	50817	51025	51405			
5	actione			00806	02429	18408	18410	24401	
10	actionem			14001	18004	37620	38024	38028	38407
		38807	39019	47812	50826				
83	actiones			13820	24230	25602	25606	37416	37417

		37417	37430	37608	37611	37615	37615	37621	37622
		37802	37803	37804	37807	37807	37808	37817	37832
		37832	38003	38005	38006	38008	38009	38012	38012
		38018	38018	38202	38204	38230	38402	38408	38410
		38424	38425	38604	38604	38611	38613	38614	38621
		38623	38624	38816	38818	38819	38834	39002	39013
		39020	39026	39205	39208	39216	39218	40014	40803
		47629	47802	47802	47807	47810	47813	47821	48025
		48031	48032	48206	50427	50601	50603	50606	50618
		50627	50631	50803	50805	51218			
5	actioni			18415	18827	22025	37422	37607	
9	actionibus			34229	37610	38003	38605	38607	39030
		42425	47630	50824					
9	actionis			14009	18411	18826	37429	38217	44024
		48024	49821	50631					
10	actionum			13813	24013	30416	37602	37603	37821
		38629	42019	48201	50808				
1	<b>activitas</b>			S			(0.020)		
1	activitas			13021					
5	<b>activus</b>			A			(0.100)		
3	activa			18617	21619	37421			
1	activam			13808					
1	activus			37222					
1	<b>actor</b>			S			(0.020)		
1	actor			03627					
68	<b>actualis</b>			A			(1.365)		
13	actuale			07221	07405	07408	07411	07414	16601
		17023	19211	21011	21610	31201	31203	39806	
1	actualem			01231					
5	actuales			07615	19807	20408	21418	22611	
21	actualia			11016	16009	16018	16026	16205	16402
		16402	17015	17016	17017	17407	17408	19804	19810
		20420	23225	29003	43013	48004	48006	48007	
4	actualibus			11214	16403	16417	16420		
15	actualis			01231	11210	16414	19016	19804	43409
		44005	44216	44411	44418	44422	45815	49427	50812
		51824							
9	actualium			16225	19617	20207	21213	21214	45809
		45809	46802	46810					
6	<b>actualitas</b>			S			(0.120)		
5	actualitas			07225	07409	07412	10403	20219	
1	actualitate			07414					
9	<b>actuatio</b>			S			(0.181)		
9	actuatio			13605	13606	18628	39018	47408	47816
		49220	50408	51018					
123	<b>actuo</b>			V			(2.470)		
1	actuabuntur			35409					
3	actuanda			31818	39825	44820			
1	actuandae			36628					
4	actuandam			31406	47614	50023	52009		
1	actuandas			33019					

2	actuandi			35816	40601				
5	actuandis			43217	44805	44808	44809	44811	
1	actuando			44810					
13	actuandum			18819	25202	25204	25205	25206	26418
		27821	27823	27824	37202	37203	37214	44816	
2	actuandus			25014	25016				
6	actuans			33619	38824	38826	49418	50002	50605
2	actuantem			47822	50824				
1	actuantia			47401					
12	actuantur			13625	13626	25424	30410	31223	32605
		32617	33012	38608	40818	50818	50820		
3	actuare			44823	47609	49216			
1	actuaret			50004					
1	actuaretur			49221					
11	actuari			25017	25019	26419	26604	37201	48202
		49403	50203	50813	51825	52009			
6	actuata			18012	38825	41419	49212	50803	50821
8	actuata			25425	28413	29221	29222	31221	48616
		49420	50022						
4	actuatae			25603	32222	36022	49411		
2	actuataam			41621	52401				
20	actuatur			13624	18415	18416	18417	18806	24429
		24611	25403	25405	28407	30612	31018	32202	33222
		33823	35616	40227	40801	47410	52015		
3	actuatus			25410	25411	49215			
4	actuavit			49213	49216	50030	51019		
3	actuentur			25617	35407	40818			
3	actuetur			29223	31017	35408			
35	<b>actus</b>			S			(0.703)		
2	actibus			39218	40421				
18	actu			15220	15221	15224	15415	15417	15419
		15421	17015	17016	17018	17225	17402	19011	37430
		41808	45224	45617	50625				
4	actum			13827	40413	40417	41820		
10	actus			07225	13605	33428	37828	39204	39205
		39216	47814	47817	51607				
1	actuum			37033					
12	<b>acumen</b>			S			(0.241)		
5	acumen			30224	30403	30425	33808	33817	
3	acumine			30409	30431	30830			
4	acuminis			03420	30230	30428	34031		
1	<b>acuo</b>			V			(0.020)		
1	acuitur			28614					
1	<b>acute</b>			PA			(0.020)		
1	acute			30405					
6	<b>acutus</b>			A			(0.120)		
1	acuti			34210					
3	acutior			28613	29814	31612			
1	acutum			30224					
1	acutus			28612					
275	<b>ad</b>			PP			(5.522)		